

Bahnlärm ist schlimmer als Fluglärm

Bahnlärm ist schlimmer als Fluglärm, sagt der Physiologe Prof. Dr. Manfred Spreng von der Universität Erlangen, weil die Spitzenwerte im Schnitt noch 20 Dezibel höher liegen. Die Flugzeuge sind eben ein ganzes Stück von den Häusern entfernt, während die Züge bei fast gleich hoher Lärmemission nur wenige Meter an den Häusern der Menschen vorbeifahren. Im Rheintal kommt der „Tunneleffekt“ hinzu, der dafür sorgt, dass alle bis auf die Höhen hinauf etwas vom Lärm abbekommen.

Die Lärmmessungen, die von vereidigten Sachverständigen für den Zweckverband Oberes Mittelrheintal vorgenommen wurden, zeigen, dass sowohl bei den Lärm-Spitzenwerten als auch bei den von der Bahn bevorzugten Mittelungswerten die Pegel um bis zu 50 Dezibel über den für Menschen zulässigen Normen liegen. Schon 10 Dezibel über der Norm sind unerträglich und gefährden die Gesundheit. Prof. Dr. Manfred Spreng bezeichnet die Situation am Mittelrhein als medizinisch nicht mehr vertretbar und erklärt, dass die Menschen, die diesem Lärmterror auf Dauer ausgesetzt sind, unausbleiblich gesundheitliche Schäden davontragen werden.

Verkehrslärm ist kein akustisches Problem, sondern ein gesellschaftliches. Beim Verkehrslärm handelt es sich um akustischen Abfall und für Leute, die an einer Strecke wohnen und nun schon seit vielen Jahren keine normal durchschlafene Nacht mehr erleben können, ist das eine Barbarei. Wenn man sagt, alle 3 Minuten fährt ein Güterzug pro Nacht mit mehr als 100 dB Lautstärke, dann ist das wie gesagt kein akustisches Problem mehr, sondern ein humanitäres. Deshalb muss man schnellstens dafür sorgen, dass sich dies ändert, und darf sich nicht hinter irgendwelchen Formeln verstecken, selbst wenn die Formeln was taugen würden.